Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
außerhalb $1\frac{7}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzei e1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Pivilegirten Stettiner Zeitung."

No. 162. Abend-Ausgabe. Mittwoch den 4. April. 1860.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Legations-Rath Grafen von Brandenburg bei der Gesandtschaft in London, und dem Unterarzt Basse beim 28. Infanterie-Regiment, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie den Kirchen- und Schul-Vorstehern Damer zu Rogowo und Liedtke zu Kompanie, im Kreise Thorn, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

An der Realschule zu Erfurt ist die Anstellung des Dr. Erdmann als Ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Landtag.

Die Budget-Kommission des Hauses der Abgeordneten hat über den Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen Bericht erstattet. Die Einnahmen dieses Etats betragen 57,000 Thlr., die dauernden Ausgaben etwas mehr als $5\frac{1}{2}$ Millionen, die außerordentlichen Ausgaben 1,560,000 Thlr., gegen das Vorjahr weniger 915,000 Thlr. Die einzelnen Positionen werden durchweg genehmigt. Bei den außerordentlichen Ausgaben erklärt sich die bedeutende Verminderung gegen das Vorjahr aus der Herabsetzung des Zuschusses zum Chaussee-Neubau-Fonds um 770,000 Thlr. Im Ganzen werden für Chaussee-Neubauten im Ordinarium und Extraordinarium 1,130,000 Thlr. verwendet; davon sind 484,000 Thlr. zu Staats-Chaussee-Bauten bestimmt, die übrigen 646,000 Thlr. zu Prämien für Kreis- und Kommunal-Chaussee-Bauten; die Reduktion trifft überwiegend den letzteren Fonds. Die Meilenzahl der ausgebauten Chausseen mit Ausschluß der Staats-Chausseen ist in der ganzen Monarchie von 912 im Jahre 1854 auf 1648 im Jahre 1859 gestiegen, und zwar hat die Steigerung in den verschiedenen einzelnen Jahren betragen 105, 145, 121, 118 und 246 Meilen; bei einem Durchschnitts-Prämiensatz von 8000 Thlrn. pro Meile werden in diesem Jahre nur etwa 104 Meilen zur Vollendung gebracht werden können. Zu Land- und Wasser-Neubauten und zu öffentlichen Anlagen sind wiederum, wie im vor. J., 1,400,000 Thlr. ausgesetzt; die ungeschmälerte Erhaltung dieses wichtigen Fonds hat die Kommission mit Befriedigung anerkannt.

Dieselbe Kommission hat über den Etat des Ministeriums des Innern berichtet. Bei der Einnahme findet gegen das Vorjahr ein Weniger von 78,000 Thlr. Statt, theils wegen der Absetzung der Einnahmen aus der Polizei-Verwaltung der größeren Städte, welche den Kommunen gebühren (ca. 25,000 Thlr.), theils wegen Absetzung der Insertions-Gebühren für zahlungspflichtige gerichtliche Bekanntmachungen in den Regierungs-Amtsblättern (55,000 Thlr.). Die dauernden Ausgaben sind um 12,000 Thaler erhöht, die einmaligen um circa 44,000 Thaler herabgesetzt.

Ausführlich verhandelt ist abermals das Kapitel von den Königlichen Polizei-Verwaltungen in den größeren Städten. Aufgelöst sind die Polizei-Direktionen in Tilsit, Cleve, Wesel, Frankfurt a. O., Düsseldorf und Krefeld. Ein Antrag auf Wegfall der Polizei-Direktoren in Halberstadt, Halle und Elberfeld und des Polizei-Inspektors in Barmen ist zurückgezogen, da die betreffenden Regierungen und Ober-Präsidenten, wie der Regierungs-Kommissar erklärt hat, sich für die Beibehaltung ausgesprochen haben; den Fortbestand der Halberstädter Polizei-Direktion für die Amtsdauer des jetzigen Ober-Bürgermeisters hat das Haus bereits im vorigen Jahre gebilligt. Es ist dann ein Antrag angenommen, das Haus möge „seine Befriedigung über den Fortschritt der Aufhebung der Königlichen Polizei-Direktionen in den größten Städten aussprechen und die Hoffnung ausdrücken, daß die Regierung auch ferner damit fortfahren werde." — Das Haus soll die Erwartung aussprechen die Regierung werde bei den über die Organisation der Gensd'armerie schwebenden Verhandlungen eine Verminderung der Distrikts-Offiziere auf die Zahl der Regierungsbezirke und den Wegfall der Brigadiers in Aussicht nehmen. — Bei der Position für die Straf- rc. Anstalten hat sich die erfreuliche Thatsache herausgestellt, daß die Zahl der Sträflinge seit mehreren Jahren stetig abnimmt, im vorigen Jahre um 1516 gegen Ende 1857. Die Einzelhaft hat sich nach den gemachten Erfahrungen als wohlthätig erwiesen und die Regierung bereitet einen Gesetz-Entwurf über die Strafvollstreckung durch Einzelhaft vor.

Deutschland.

Berlin, 3. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz Gustav Wasa traf gestern Mittag von Dresden hier ein, begab sich um 2 Uhr nach Potsdam und stattete J. Maj. der Königin im Schlosse Sanssouci seinen Besuch ab.

— Die Offiziere der beiden preußischen Kriegsschiffe „Arcona" und „Elbe" haben im Verein mit dem Musikchorps der „Arcona" am 28. v. M. den Bewohnern Southamptons ein großes Konzert gegeben, dessen reichhaltiges Programm großen Beifall fand. Von dem bedeutenden Ertrag dieses Konzerts, der auf 500 Thlr. angegeben wird, ist, wie der „Nat.-Ztg." geschrieben wird, eine Stiftung gegründet worden, die unter dem Namen „Arconastiftung" zur Unterstützung hülfsbedürftiger Deutschen, die den Hafen von Southampton berühren, bestimmt ist, und deren Verwaltung General Dyce und Dr. Simpson daselbst übernommen haben. Am 9. verließ die „Arcona" den Hafen von Southampton; die „Elbe" sollte ihr in den nächsten Tagen folgen.

— Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat in Höchstseiner Eigenschaft als stellvertretender Protektor der Allgemeinen Landes-Stiftung als National-Dank folgende Personen zu Verwaltungs-, beziehungsweise zu Ehren-Mitgliedern der Stiftung zu ernennen und die Patente für dieselben, de dato Berlin, den 22. März 1860, Höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet:

Regierungs-Bezirks-Commissariat Cöslin. Kreis-Comm. Neustettin. Zu Ehren-Mitgliedern: den Rittergutsbesitzer v. Bonin auf Crangen, den Rittergutsbes. v. Glasenapp auf Grünwald, den Gutsbesitzer Boll zu Soltnitz, den K. Oberamtmann Ninow zu Brandschäferei, den Amtmann Volkmann zu Marienthron, den Amtmann Weiland zu Trabehn, den K. Domänen-Rentmeister Lange zu Virchow.

— Eine schon im vorigen Jahre im Abgeordnetenhause berathene Beschwerde des Ober-Rabbiners Sutro in Münster gegen die Verfügungen, welche die Anstellungs-Berechtigung jüdischer Glaubensgenossen beschränken, ist von der Petitionskommission der Abgeordneten dem Staatsministerium zur Berücksichtigung empfohlen worden. Bei der Kommissionsberathung erklärte der Justizminister, vor einer Reformation der Prozeßgesetzgebung könne er von seinen Grundsätzen nicht abgehen, — der Kultusminister: im Bereich der Unterrichtsverwaltung fände die Anstellung von Juden nur in dem konfessionellen Charakter der Schulen eine Beschränkung, im Bereich der Medizinalverwaltung finde ein prinzipieller Unterschied zwischen Juden und Christen nicht Statt. Eine Erklärung des Handelsministers scheint nicht gegeben zu sein, wenigstens erwähnt der Kommissionsbericht von einer solchen Nichts. Betreffs der Petition des Grafen v. Blumenthal-Suckow gegen die Zulassung jüdischer Rittergutsbesitzer zu den Kreistagen und die Beschränkung des kreisständischen Petitionsrechts empfiehlt dieselbe Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

— Der Dispositionsfonds für die höhere Polizei im Betrage von 35,000 Thlrn. ist nach den Erklärungen, welche die Regierung in der Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses hat geben lassen, im vorigen Jahre vollständig aufgebraucht worden und auch im diesjährigen Etat in unveränderter Höhe ausgebracht. Das Ministerium erklärt, es sei nicht in der Lage, eine Verminderung dieses Fonds in Vorschlag zu bringen, und die Kommission sieht sich „nicht veranlaßt, auf den vorjährigen (von dem Hause angenommenen) Antrag zurückzukommen," durch welchen die Erwartung ausgesprochen wurde, die Regierung werde auf eine Verminderung dieses Ausgabetitels Bedacht nehmen.

— Die preußischen Offiziere, welche in der spanischen Armee an dem Kriege gegen Marokko Theil nahmen, erwartet man, da nun der Friede zu Stande gekommen, bei deren Regimentern bald zurück.

— Sicherem Vernehmen nach sollen die in der projektirten neuen Armee-Organisation vorgesehenen und zur Errichtung von abermals zwei neuen Kavallerie-Regimentern bestimmten überschüssigen 8 fünften Eskadrons bereits zu diesem 1. Oktober und nicht, wie erst bestimmt war, im Frühjahr nächsten Jahres errichtet werden. Als die Truppentheile, bei welchen diese Neuformation statthaben wird, werden die 4 bereits vorhandenen Dragoner- und die 4 letzten Husaren-Regimenter bezeichnet.

— Der General der Infanterie v. Neumann wird in Mitte künftigen Monats sein sechzigjähriges Dienstjubiläum begehen, dagegen ist die Nachricht, daß dies mit dem General der Kavallerie, Grafen v. Nostitz, ebenfalls der Fall sein wird, unbegründet, da derselbe erst 1802 in die Armee eingetreten ist und derselben während dieses Zeitraumes auch nur mit einer mehrjährigen Unterbrechung angehört hat. Dem Vernehmen nach fällt außerdem auf dieses Jahr noch das funfzigjährige Jubiläum des ältesten Offiziers à la suite der preußischen Armee, des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel.

Danzig, 3. April. Bei der Königlichen Regierung ist gestern in Folge der Benachrichtigung von dem glücklichen Verlaufe des Eisganges von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen auf telegraphischem Wege ein Dank für die gute Botschaft und die Anerkennung der Leistungen eingegangen.

— Während die Weichsel bereits frei von Eis ist, steht das Eis noch in der Nogat, da das gefrorne Haff den Eisgang verhindert und bei der großen Eismasse, welche die Nogat aufgenommen hat, ist die gegenwärtige Situation nicht ganz ohne Gefahr.

Königsberg, 1. April. Die „K. H. Z." theilt folgenden Auszug aus dem dieses Eisenbahn-Projekt betreffenden Ministerial-Reskript vom 6. März d. J. mit. „Wie in der Anlage näher ausgeführt ist, erscheinen die Annahmen des Rentabilitäts-Anschlags sowohl hinsichtlich der zu erwartenden Betriebs-Einnahmen als auch der Betriebs-Ausgaben, nicht minder des Anlage-Kapitals, und folgerecht der in Aussicht gestellten Renten der letztern als auf unrichtigen Voraussetzungen beruhend. Insbesondere müssen alle aus den früheren Ergebnissen der Berlin-Stettiner und Stargard-Posener Eisenbahn abgeleiteten Folgerungen als verfehlte bezeichnet werden, indem dabei diejenigen Betriebsjahre in Betracht gezogen sind, in welchen beide Bahnen den gesammten Durchgangsverkehr von der Ostbahn nach Berlin vermittelten. Seit der Eröffnung der Kreuz-Küstrin-Frankfurter Eisenbahn hat der Verkehr auf jenen Bahnen ganz bedeutend abgenommen, so daß beispielsweise die Stargard-Posener Bahn, welche im Jahre 1857 $5\frac{1}{2}$ Prozent Dividende gewährte, im Jahre 1858 nur $\frac{3}{5}$ Prozent Reinertrag abwarf. Und doch ist diese Bahn in sofern noch günstig gegen eine solche von Thorn nach Königsberg situirt, als sie den erheblichen Verkehr zwischen Stettin, Schlesien und Oestreich vermittelt. Wenn aber im Rentabilitäts-Anschlag zur Erzielung einer höheren Rente vorgeschlagen ist, höhere Frachtsätze, z. B. die der Berlin-Stettiner Bahn, welche ziemlich zu den höchsten Eisenbahnfrachtsätzen in der ganzen Monarchie zu zählen sind, anzunehmen, so ist das doppelt verfehlt. Denn einmal ist es erfahrungswidrig, daß der Umfang des Verkehrs bei hohen Frachtsätzen nicht abnehme und nur der Reinertrag dadurch gewinne, sodann ist aber nicht außer Betracht zu lassen, daß solche Frachtsätze die Konkurrenz Seitens der Wasserstraßen und der Ostbahn nur um so wirksamer machen müßten. Hiernach erscheint das Resultat, zu welchem nach der Anlage gelangt ist, und welches eine Rente von kaum $\frac{1}{2}$ Proz. in Aussicht stellt, nicht überraschend."

Hamburg, 2. April. Der neueste an die Bürgerschaft gelangte Antrag des Senats betrifft die Verfassungssache. Nach umfassenden Erläuterungen spricht der Senat die Hoffnung aus, daß die Bürgerschaft kein Bedenken tragen wird, seinem vorgängig dahin zu stellenden Antrag beizutreten: daß zur Erörterung der Verfassungssache und Aufstellung von Verfassungsvorschlägen eine Besprechungs-Kommission aus Mitgliedern des Senats und der Bürgerschaft ernannt werde.

Italien.

Rom, 27. März. Die Bewegung durch Umbrien reicht bis in unsere Nähe nach Terni; ja, selbst Viterbo, Hauptstadt des eigentlich sogenannten Patrimonio di San Pietro, wurde in den letzten Tagen davon ergriffen. Die ganze Bevölkerung in der Breite und Weite, von den Maremmen des mittelländischen Meeres bis Ancona hinüber, scheint auf dem Wege nach der Romagna. Daß die neue Abstimmung Mittel-Italiens für den Anschluß an Sardinien nicht allein, daß besonders auch die Thätigkeit fremder Emissäre diese allgemeine Aufregung schuf, davon sind der Regierung unwiderlegliche Beweise in die Hände gekommen. Diese waren aber auch der Art, daß sie, wegen der mittelbaren Betheiligung französischer Unterthanen, offizielle Besprechungen Cardinal Antonelli's mit dem Herzoge von Grammont zur Folge hatten. Es ist dabei zu starken Aeußerungen gekommen, was die Ursache eines Gallenfiebers für den Herzog geworden zu sein scheint. Die früheren Annehmlichkeiten seiner hiesigen amtlichen Stellung sind wohl für immer dahin, weßhalb er selber auch schon länger einen andern Wirkungskreis wünscht; doch der Kaiser scheint nur ihn in Rom haben zu wollen.

Schweiz.

Bern, 31. März. Das „Frankf. J." läßt sich über den „Savoyardenzug" Folgendes schreiben:

„Am Donnerstag Abend spät saßen ca. 30 Savoyarden in einem Genfer Kaffeehause, tranken und diskutirten die Tagesfrage. Da wurden eben von Thonon in Savoyen angekommene Briefe vorgelesen, worin es hieß, die ganze Bevölkerung Nord-Savoyens warte nur auf ein Zeichen, und sie würde sich in Masse erheben, die Annexion mit Frankreich unmöglich machen und den Anschluß an die Schweiz erklären. Es sollte nur eine Schaar von Männern kommen und die schweizerische Fahne entfalten, dann sei die Sache gemacht. Die vom Wein erhitzten Savoyarden entschließen sich, diese Mission zu übernehmen und noch in dieser Nacht aufzubrechen. Gesagt, gethan. Die Stadt lag schon in tiefer Ruhe, als diese 30 Savoyarden am Bord des „Aigle" gehen und die Heizer u. s. w. zwingen, sie nach Thonon zu fahren. Mit Tagesanbruch landen sie in Thonon. Alles still. Sie betreten unbewaffnet das Land; ihre Flinten ließen sie auf dem Schiff. Die allmälig sichtbar werdenden Bewohner von Thonon staunen das zu so ungewöhnlicher Stunde angekommene Dampfschiff an und nehmen von den 30 Savoyarden so zu sagen gar keine Notiz. Die Freischaaren können in dieser Morgenfrühe nicht einmal eine Tasse Kaffee bekommen. Sie entschließen sich kurz und fahren nach Evian, wo sie von der Bevölkerung ebenso kalt und theilnahmlos empfangen wurden. Sie frühstücken dort, verbummeln den Vormittag und fahren dann nach dem wallisischen Dorf Boaveret, wo

sie zu Mittag speisen. Dort werden sie von dem Dampfschiff „Schwalbe“, welches Oberst Ziegler von Ouchy nach ihnen geschickt hatte, getroffen, ohne die geringste Widersetzlichkeit von wenigen Truppen gefangen genommen und nach Genf gebracht, wo die Untersuchung im vollen Gange ist. Dieses die fast komische Geschichte des Savoyardenzuges, wie er in Briefen und Zeitungen geschildert wird.“

Türkei.

Konstantinopel, 24. März. Die durch Agenten hervorgerufene Gährung in den christlichen Provinzen des Reiches hat die Pforte zu militärischen Vorsichtsmaßregeln bestimmt. Es ist die Rede davon, ein Lager bei Sophia und ein anderes bei Adrianopel aufzuschlagen. Der Sultan hat allerdings alle Candioten amnestirt, welche bei den letzten Ereignissen auf jener Insel sich kompromittirt hatten, aber mit der Einschränkung, daß alle, die nicht auf die Insel zurückkehren, ausgeschlossen bleiben und ihre Güter konfiszirt werden.

In den Donaufürstenthümern ist Fürst Georg Stirbey unter Beschuldigung des Hochverraths verhaftet. Der sardinische Kriegsdampfer Dona ist am 8. d. M. v. Beyrut zu Pferdeankäufen nach Kaiffa abgegangen.

Provinzielles.

Stargard. Nach dem eben ausgegebenen Programm hatte das hiesige Gymnasium zu Ende des Sommersemesters 247 und während des Wintersemesters 261 Schüler in den sechs Gymnasialklassen und einer Vorklasse, in letzterer 26. Davon sind 160 Einheimische und 101 Auswärtige. Zu Michaelis wurden 2 und jetzt zu Ostern 5 Abiturienten mit dem Zeugniß der Reife entlassen.

Colberg, 3. April. Am gestrigen Tage fand Vor- und Nachmittag die öffentliche Prüfung sowohl im Gymnasio und in der Realschule als auch in der Bürgerschule Statt. Im Gymnasio war die Theilnahme des Publikums eine recht erfreuliche, und Einheimische wie Auswärtige waren durch die Leistungen der Schüler sehr befriedigt.

Durch die Mittheilung, daß die Königl. Landräthe des Fürstenthumer und des Schievelbeiner Kreises erst den Nachweis führen sollen, daß die Kreiseingesessenen die zum Bau dieser Chaussee erforderlichen Kapitalien aufbringen können, ohne dadurch einen zu großen Druck zu erleiden, zu der Annahme veranlaßt, als könne die Ausführung unserer Chausseebauten abermals hinausgeschoben werden, haben die Aeltesten des Seglerhauses sich in dieser Angelegenheit an die Königl. Regiernng, den Herrn Oberpräsidenten, den Herrn Minister der Finanzen, des Innern und des Handels gewandt. Sie haben sämmtlichen Behörden mitgetheilt, daß beide Chausseen zu dem Netze gehören, welches bereits vor 9 Jahren zu bauen beschlossen sei, und durch welches allen Theilen des Kreises fahrbare Straßen garantirt wurden. Beide in Rede stehende, Colberg unmittelbar berührende Chausseen seien die Haupthandelsstraßen der ganzen Kreise und deshalb für Colberg und die Kreise von fast noch größerer Bedeutung als selbst die Eisenbahn; Colberg habe bedeutende Kapitalien zum Bau aller übrigen Chausseen im Kreise zahlen müssen, nun endlich die Reihe an diese Chausseen komme, sei es mit Recht besorgt, daß der Bau derselben wieder in Frage gestellt werden würde. In anderen Kreisen beginne man auf Staatskosten Chausseen zu bauen, um den Arbeitern Gelegenheit zum Erwerb zu geben, aber auch hier fehle es an Gelegenheit zur Beschäftigung und zum Erwerb, und da der Staat doch zu den erwähnten Chausseen nur einen Theil zahle, und durch die Beschaffung der Gelder, sowie deren Verzinsung und Amortisation nicht der geringste Druck auf die Kreisinsassen ausgeübt werde, so ersuche das Seglerhaus die hohen Staatsbehörden dringend, diese Chausseebauten im Frühjahr iu Angriff nehmen zu lassen.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 4. April. Das Kgl. dänische Postdampfschiff „Geiser“ kam heute Mittag 12½ Uhr auf seiner ersten Reise von Kopenhagen mit 7 Passagieren hier an.

Stadtverordnten-Sitzung. (Schluß.) Auf Antrag des Dr. Schür, welcher die Parzelle No. 29 auf der Silberwiese zur Anlage einer Glasfabrik zu erwerben wünscht, ist dieselbe zur Licitation gestellt. Derselbe ist der einzige Bieter geblieben und hat pr. Ruthe das Minimum von 15 Sgr. geboten, was Seitens der Versammlung acceptirt wird. — Der Besitzer der Moritzschen Badeanstalt, Herr Moritz jun. will dieselbe erweitern, namentlich ein Wellenbad dort anlegen, und bittet ihm ein größeres Terrain zu überweisen. Es hat sich bei der Besichtigung herausgestellt, daß der Vorbesitzer, dem eigentlich nur 53 []Ruthen zugestanden, von denen er 5 []Ruthen gegen Entschädigung abgetreten hatte, seine Anstalt ohne Berechtigung über 65 []R. ausgedehnt hatte, der jetzige Besitzer wünscht außer diesen noch 17 []R., es wird dies bewilligt, mit der Maßgabe, daß der Besitzer anerkennt, daß sein Vorgänger den Raum überschritten, die Bewilligung nur auf 6 Jahre in Anspruch nehme und eine jährliche Rekognition von 10 Thlr. zahle. —

Der Ober-Steuer-Kontroleur Borcherdt reicht einen Plan nebst Zeichnung zur Errichtung eines Magazins für nnversteuerte Waaren auf dem städtischen Bauhofe mit einem Kosten-Anschlage von 200000 Thlr. ein. Es wird nach dem Vorschlage des Magistrats unter den jetzigen Zeitverhältnissen und besonders deshalb, weil wir eine freie Niederlage für unversteuerte Waaren erwarten, davon Abstand genommen, jedoch dem Zeichner in Anbetracht der werthvollen Arbeit eine entsprechenden Renumeration bewilligt. — Der Abputz und der Anstrich der Thüren und Fenster des Budenhauses zum Anschlage von 234 Thlr. wird bewilligt. — Der Aufzug der städtischen Brücken wird dem Schiffscapt. Schmidt auf 3 Jahre gegen eine Pachtsumme von 962 Thlr., welche derselbe in dem Licitationstermine geboten hat, zugeschlagen. Zwei höhere Gebote werden zurückgewiesen. Bisher war die Pacht nur 500 Thlr. — Nachdem mehrere Theile der Kupfermühle jetzt zur Stadt genommen sind, ist die Regelung der Schulen nothwendig. Es wird vergeschlagen, für eine dort zu errichtende 3klassige Schule eine Wohnung Grenzstraße No. 13 für 220 Thlr. jährlich vorläufig auf 4 Jahre zu miethen. Nach einigen Debatten wird dies angenommen. — Zur Besoldung eines Wächters auf dem Begräbnißplätze werden für die Sommermonate wieder 12½ Sgr. monatlich bewilligt.

* Der Minister Flottwell hatte, entsprechend seinem ganzen Verwaltungs-System, eine besondere Ueberwachung der konservativen Vereine in Pommern angeordnet. Graf Schwerin hat die betreffende Verfügung zurückgenommen.

* Der Minister des Innern und der Finanzminister haben an die Regierungen unterm 4. März d. J. eine Verfügung erlassen, nach welcher die Beamten der beiden Ressorts, welche im unmittelbaren Staatsdienste stehen, sich nicht mehr als Mitglieder der Verwaltungs-Vorstände bei industriellen Actien- oder ähnlichen Gesellschaften betheiligen sollen, ohne dazu die Genehmigung der betreffenden Ministerien eingeholt und erhalten zu haben. Eine Maßregel, die nach mancherlei Vorkommnissen der neueren Zeit wohl nur zu billigen ist.

* Ueber die diesjährigen Truppen-Uebungen ist Folgendes Allerhöchsten Orts bestimmt worden: Das Garde-Korps reicht Vorschläge zur Abhaltung seiner Herbstübungen ein; die Garde-Landwehr-Stamm-Bataillone nehmen an den Uebungen derjenigen Provinzial-Divisionen Theil, denen sie am nächsten garnisoniren. Bei den Provinzial-Armee-Korps finden die Herbstübungen in der gewöhnlichen Art Statt und haben an denselben je 12 Fuß- und 4 reitende Geschütze theilzunehmen. Diejenigen Kavallerie-Regimenter, welche in mehr als einer Garnison stehen, rücken im Frühjahr zu einem zehntägigen Regiments-Exerciren zusammen. Die Uebungen der Landwehr-Infanterie, Kavallerie, Artillerie und der Jäger, sowie die Trains fallen in diesem Jahre aus, dagegen sollen wiederum die Landwehr-Offizier-Kandidaten aller Waffen zu einer 4- bis 6wöchentlichen Dienstleistung bei der Linie einberufen werden.

Stadttheater.

Drittes Gastspiel der Frau Nimbs-Michaelis: Mozarts „Hochzeit des Figaro.“ Wir wissen es der Künstlerin Dank, daß sie uns nach allen Richtungen hin Proben ihres Talents ablegt, Bellini's süßer Melodienreichthum, Meyerbeer's effektvolle moderne Kompositionsweise, Mozarts liebliche heitere Musik sind ihr gleich geläufig und finden in dem ungewöhnlichen Stimmfonds, dem großen Umfange und dem Wohllaut der Stimme, besonders aber in der vorzüglichen Schule der geschätzten Sängerin den passenden Vortrag. Die Krone des Ganzen wird die morgende Aufführung des „Fidelio“ sein, auf welche wir unser Publikum, welches die Oper des unsterblichen Meisters in hohen Ehren hält, noch besonders aufmerksam machen wollen. Bei der wirklich guten Zusammensetzung unseres Orchesters und unter der umsichtigen Leitung seines Dirigenten — Erfordernisse, die bei der Beethovenschen Oper vorzugsweise nöthig sind — dürfen wir in Verbindung mit dem, was wir von unserm gefeierten Gaste in der Rolle des Fidelio erwarten dürfen, einem hohen Genusse entgegen gehen. Auch die Besetzung der andern Parthien ist eine solche, die Gutes erwarten läßt. — Was die Ausführung der „Hochzeit des Figaro“ anlangt, so mußten wir zwar bedauern, daß Frau N. in der Rolle der Susanna nicht viel Gelegenheit hatte, ihre bedeutenden Stimmmittel zur Geltung zu bringen, da es größtentheils Ensemblesätze sind, in denen sie mitwirkt, allein die eine Arie des vierten Aktes „O säume länger nicht“ gab dafür einen genügenden Ersatz; der Vortrag war von so hinreißender Schönheit, wie denselben vielleicht nur diese Künstlerin in ihrer Gewalt hat, besonders der Schluß „daß ich mit Rosen kränze Dein Haupt“ athmete eine seelische Innigkeit. Stürmischer Applaus folgte der Scene. Auch das Spiel besaß den heiteren Charakter in hohem Grade, welchen diese Rolle erfordert. Frl. Lieven (Gräfin) könnte sich ein solches Spiel zum Muster nehmen, denn darin liegt noch ihre schwache Seite. Ein zweckloses Umherrennen auf der Bühne, stereotype Haltung der Arme, fortwährende Senkung des Kopfes auf die Brust sind Angewohnheiten, welche die Sängerin je eher je lieber ablegen möchte, um ihrer guten Stimme und ihrem Gesange nicht Abbruch zu thun. Was wir aber bei dem Gesange entschieden mißbilligen, ist die Freiheit, welche sich die Sängerin mit der Mozartschen Musik erlaubt, wir wollen ihr dies bei italienischem Klingklang erlauben, Figuren und Triller nach Herzenslust anzubringen, aber bei Mozart müssen wir uns dies ein- für allemal verbitten; der Schluß der Arie „Nur zu flüchtig bist du entschwunden“ giebt uns zu dieser Bemerkung Anlaß. Der Page des Frl. Eichberger war eine liebliche Erscheinung, die durch lebhaftes, angemessenes Spiel, weniger durch den Gesang zu fesseln wußte. Hr. Jansen war ein eleganter Graf und wenn auch die Partie ihm im Ganzen etwas zu tief liegt, wußte er den Gesang doch in ansprechender Weise durchzuführen. Hr. Fischer als Figaro verdient eine ernste Rüge wegen der mehrfach vorgekommenen Unaufmerksamkeit und der Gedächtnißlücken. Das Publikum darf verlangen, daß namentlich die Sänger nach dieser Richtung ihre Schuldigkeit thun, Mängel der Stimme, Eigenheiten des Spieles lassen sich entschuldigen, aber Oberflächlichkeit nie. Bis auf diese Fehler, die im ersten Duett „Sollt' einstens die Gräfin“ und besonders in der letzten Arie „Ach öffnet eure Augen“ in störender Weise sich bemerklich machten, konnte die sonstige Leistung in Spiel und Gesang befriedigen. Hr. Scholz war als Basilio recht brav, die Eselsarie wurde sehr ergötzlich vorgetragen; ebenso fanden die Partien des Bartolo in Hrn. Griebel, des Antonio in Hrn. Wegner, der Marcelline in Frau Simon gute Vertreter.

37.

Vermischtes.

— Der französische Faustkämpfer Charles, der sich den Fürsten der Ringer nennt, wurde jüngst zu Turin im Wettkampfe von einem italienischen Arenahelden Namens Creste besiegt, den der Lorbeer so übermüthig machte, daß er in einem klafterhohen Aufrufe sich zum ersten Ringer der Welt proclamirte und sich erklärte, demjenigen, der ihn besiege, 5000 Fr. in Gold zu bezahlen. Wie schade, daß der vielberühmte Raufbold und Drachentödter Herakles ans Theben, mythologischen Angedenkens, etwas zu als geworden ist, um die Herausforderung anzunehmen! Statt seiner stellte sich Charles, der „Exfürst der Ringer“, der seine Niederlage wieder gut zu machen hoffte; aber auch diesmal wurde er von seinem wuchtigen Gegner „an den Sand genagelt“ zur großen Genugthuung und unter dem endlosen Jubel der Turnier, die den Triumph ihres Landsmannes zu einem Vorzeichen des Sieges Italiens über den „Fremden“ symbolisirten. Beschämt schlich sich Mr. Charles von dannen, verfolgt von dem höhnischen Zurufe der Menge.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 2. April. (H. N.) Wie aus Algerien gemeldet wird, hat der Cherif Sétif rebellirt. 3500 Araber sind von Desmarets geschlagen worden.

* **Newyork**, 21. März. Miramon hat Vera-Cruz mit 6000 Mann angegriffen; er ist zurückgeschlagen. Zwei Dampfschiffe, von Havanna kommend, welche den General Miramon unterstützt und auf ein amerikanisches Dampfschiff gefeuert hatten, weigerten sich, ihre Flagge zu zeigen; sie sind genommen und nach New-Orleans gebracht worden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. April. Witterung: schönes Frühlingswetter. Temperatur + 9 Grad. Wind: W.

Am heutigen Landmarkt bestand die Zufuhr aus: 10 W. Weizen, 12 W. Roggen, 14 W. Gerste, 5 W. Hafer, — W. Erbsen. — Bezahlt wurde für: Weizen 66—70 Rt., Roggen 46—49 Rt., Gerste 38—40 Rt., Erbsen 46—50 Rt., alles pr. 25 Schfl.; Hafer 28 29 Rt. pr. 26 Schfl.

Stroh pr. Schock 6¼—7 Rt. Heu pr. Ctr. 12—16¼ Sgr.

An der Börse:

Weizen ruhig, loco pr. 85pfd. gelber 69—71 Rt. bez., pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländ. 71 Rt. bez., 71½ Rt. Br., exkl. schles. 72 Rt. Br., vorpomm. 72½ Rt. Br., 72¼ Gd.

Roggen schließt matt, loco 77 pfd. 45 Rt. bezahlt, Frühjahr 44¼ Rt. bez., 44 Rt. Br., Mai-Juni 43¾ Rt. Br., Juni-Juli 44 Rt. Br. und Gd., Juli-August 44¼ Rt. Gd., Sept.-Oktbr. 44⅓ Rt. Br., 44¼ Gd.

Gerste loko 70pfd. vorpommersche 40 Rt. bezahlt.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl weichen, loko 10¾ Rt. bez. u. Br., April-Mai 10 11/24 —10 1/12 Rt. bez., September-Oktober 11½ Rt. bez. u. Gd., 11 7/12 Rt. Br.

Leinöl loko inkl Faß 10⅙ Rt. bez., 10⅙ Rt. Br., April 10⅛ Rt. bez., Mai-Juni 10⅙ Rt. Br., 10 Gd.

Spiritus fest, loko ohne Faß 17¼, ⅓ Rt. bez., April-Mai ohne Umsatz, pr. Frühjahr 17 5/12 Rt. bez. u. Br., 17⅓ Rt. Gd., Mai-Juni 17½ Rt. bez., Juni-Juli 17⅔ Rt. Gd., Juli-August 18¼ Rt. bez. und Br.

Spiritus am Landmarkt an Produzenten 17⅛ bez.

Danzig, 3. April. Weizen rother 128.130—134 pfd. nach Qualität von 75—76—81—82 sgr., bunter, dunkler und glasiger 127—128—133—134pfd. von 77½—80—84—86 sgr., feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 131.33—135.36pfd. 83⅓—86—87½—90 sgr. alter extra fein hochbunt. 136—37 pfd. von 91—93½ sgr. — Roggen 52½ sgr. pr. 125 Pfd., für jedes Pfund mehr oder weniger ½ sgr. Differenz. — Erbsen von 55—56—59—60 sgr. — Gerste kleine 105.8—110.2 pfd. von 43—45—46—47 sgr., große 110.14—116.20pfd. von 47 51—52.58 sgr., Kavalier 57—59 sgr. — Hafer von 27—28—30—33 sgr. pr. Ctr. — Spiritus 16 5/12 Rt. pr. 8000 % Tr. bezahlt.

Wetter: schön, aber starker Südwest-Wind.

Posen 3. April. Roggen zu steigenden Preisen ziemlich viel gehandelt, pr. Frühjahr 43½ Rt. bez., pr. April-Mai 43⅙—¼—⅓—5/12 Rt. bez., Mai 43½ Rt. bez, Mai-Juni 43⅓—½ Rt. bezahlt, Juni-Juli 43½—⅔ Rt. bez.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) ebenfalls besser bezahlt, loko (ohne Faß) 15 5/12—15¾ Rt., mit Faß pr. April 16 7/12 Rt. bez., April-Mai 16⅔ Rt. bez., Mai 16⅝ Rt. bez, Juni 17 1/12—⅙ bez., Juni-Juli 17⅙ Gd.

Hamburg, 3. April. Getreidemarkt. Weizen loko und ab Auswärts fest, aber ruhig. Roggen loko stille, ab Königsberg 126 pfd. 74 ausgeboten. Oel per Mai 23⅞, pr. Oktober 25½. Kaffee fest bei keinen Umsätzen.

Paris, 32. April. Bei starken Käufen eröffnete die Rente zu 69, 40, wich auf 69, 35, hob sich auf 69, 80, fiel dann auf 69, 55, und schloß wenig belebt und wenig fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94¼ gemeldet. — Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 50. 4½pCt. 96, 10.

London, 3. April. Silber 61¾. Consols 94½.

Stettiner Börse vom 4. April 1860.

Berlin	kurz	100 B	Pomerania	...	107 B
„	2 Mt.	99⅓ B.	Union	...	101 B
Hamburg	6 Tag.	150⅞ bz	St. Börsenh.-		
„	2 Mt.	150¼ bz	Obligationen	...	—
Amsterdam	8 Tag.	142½ B	St. Schausp.-		
„	2 Mt.	— B.	Obligationen	...	—
London	10 Tg.	6 19⅞ B u bz	St. Speich.-A.	...	— B
„	3 Mt.	6 18⅝ B	V.-Speich.-A.	...	118 B
Paris	10 Tg.	79 5/12 B	Pomm. Prov.-		
„	2 Mt.	79 B.	Zuckers.-Act.	...	1600 G
Bordeaux	10 Tg.	— B	N. St. Zucker-		
„	2 Mt.	—	Sied.-Actien	...	510 B
Bremen	8 Tg.	108¼ G	Mesch. Zuck.-		
„	3 Mt.	—	Fabrik-Anth.	...	100 B
St. Petersbg.	3 Woch.	—	Bredower do.	...	—
Wien	8 Tag.	—	Walzmühl-A.	...	1000 G
„	2 Mt.	—	St. Portl. Cem.		
Frw. St.-Anl.	4½	—	Fabrik	...	100 B
Staats-Anl.	4½	98½ B	Pom. Chauss.-		
„ „	5	— B	bau-Obligat.	5	—
St.-Schldsch.	3½	— B	Stett. Dampf-		
Pr. Präm. Anl.	3½	— B	Schlepp-Ges.	...	800 B
Pomm. Pfdbr.	3½	85 B	Stett. Dampf-		
„ Rentenbr.	4	—	schiffs-Ver.	...	220 B
Ritt. P.P.B.A.			N. Dampf.-C.	...	90 B
à 500 Rtl.	...	—	Germania	...	93 bz
Berl.-St. Eisb.			Vulcan	...	50 G
Act. Lit. A. B.	4	—	Stett. Dampf-		
„ Prior.-	4½	—	mühlen-Ges.	4	— G
„ „	4	—	Pommerensd.		
Starg.-P. E.A.	4½	—	Chem. Fabrik	...	103 B
„ Prior.-	3	—	Chem. F.-Ath.	...	500 B
„ „	4½	—	Stett. Kraft-		
Stett. Stdt.-O.	4½	— B.	Dünger-F.-A.	...	45 B
St. Str.-V.-A.	...	— bz	Used. - Woll.		
Pr. Nat.-V.-A.	4	95 B	Kreis-Oblig.	5	— B
Pr. See-Ass.-			Greifenhagen		
Comp.-Act.	...	650 B	Kreis-Oblig.	5	—

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	2	331,26‴	331,10‴	330,66‴
Thermometer nach Réaumur.	2	+ 4,8°	+ 10,1°	+ 5,1°